



Pfarramt | Platz der Demokratie 1 | 99610 Großbrennbach

Liebe Kirchenälteste, liebe Unterstützer und
Unterstützerinnen!

Großbrennbach, den 19.12.2017

Liebe Kirchenälteste, liebe Unterstützerinnen!

wenige Tage vor dem Christfest grüße ich Sie sehr herzlich. In diesem Jahr mit dem Anfang einer Geschichte von S. Niemeyer:

Gott steigt herab.

„Dieses Jahr will ich Weihnachten auf der Erde verbringen“, verkündete Gott und die Engel erschrecken. „Aber warum? Von hier oben kannst du doch auch alles sehen. Warum musst du denn hinunter?“, „Ich will dabei sein.“ „Dabei sein, dabei sein, das stellt man sich so romantisch vor“, warnte ein Engel. „Aber wer dabei ist, kann sich schmutzig machen, kann sich langweilen, kann enttäuscht werden. Kann in wer weiß was hineingezogen werden.“

Ich freue mich, dass Sie sich im Jahr 2017 hineinziehen lassen haben. In und für Ihre Kirche im Ort. Sie sind dabei als Kirchenälteste oder unterstützen kirchliche Projekte, Sie übernehmen Verantwortung in ihrer Kirchengemeinde. Dankeschön! Ja, wer dabei ist, kann so einiges erleben. Wer dabei ist macht sich schmutzig, erlebt Überraschendes oder kann ent-täuscht werden. Lange Weile ist in den sechs Orten selten aufgekommen. 2017 das Jahr des Reformationsjubiläums. In allen sechs Orten läuten zeitgleich die Glocken und eine kleine Andacht kann gefeiert werden.

Gemeinsam haben wir über das Jahr hinweg viele Gottesdienste und Kindergottesdienste erlebt und gestaltet. Wir waren miteinander im Gebet verbunden und haben so den Herzschlag Gottes gespürt und weitergetragen. Der Weltgebetstag in Großneuhäusen entführte uns auf die Philippinen mit ihrer freundlichen Kultur und ihren wunderbaren Speisen. Was ist den fair? So das Motto. 2018 wird es das südamerikanische Land Surinam sein mit der Einsicht: „All God's Creation Is Very Good!“. Tolle Konzerte haben Sie in ihren Orten für die Menschen möglich gemacht. Harfe, Oboe, Handglocken, Männerchor, Gitarre, der Kirchenchor oder der Schulchor. Sie alle haben

uns über das Jahr hinweg und auf den Adventsmärkten mit ihrem Klang und ihren Stimmen erfreut.

Durch ihren ehrenamtlichen Einsatz wurde der Valentinstag für die Besucher ein emotionales Erlebnis. Vielen Dank für ihr regelmäßiges Mittun bei den Frauenkreisen, dem Regenbogentreff, dem Besuchskreis, dem Biblisch Kochen, dem Bibelgesprächskreis, oder der Kreativgruppe. Die Landesgartenschau führte uns hinaus in die Natur unter Gottes weiten Himmel. Hier verbrachten wir als Gemeinschaft eine Woche in ganz anderer Atmosphäre. Vom Granatapfel bis zur Olive und köstlichem Brot fühlten sich die Besucher zum Bleiben eingeladen. Besonderer Höhepunkt in diesem Jahr war wohl unsere Gemeindereise nach Wittenberg. Der Bus war bis auf den letzten Platz besetzt. Das beeindruckende Panoramagemälde des Künstlers Yadegar Asisi ist mir noch sehr lebendig vor Augen. Auch der Besuch der Partnergemeinde aus Trichtingen hinterließ bleibenden Eindruck. Die Konfirmanden überzeugten mit ihrer Art und ihrem Thema: „Schokolade“ im gemeinsamen Gottesdienst in Vogelsberg.

Auch in diesem Jahr sind Bauvorhaben in den Kirchen im Blick gewesen. Der Treppenlift in Großneuhausen konnte eingebaut werden. Das Finanzierungskonzept für Kleinbrennbach steht und die Dringlichkeit der dortigen Maßnahmen ist inzwischen auch auf der Kirchenkreisebene festgehalten. Die Kanzel erstrahlt in Großbrennbach in neuem Glanz. Der Frühjahrsputz erfreute sich großes Engagements und brachte viele Menschen an eine weiß gedeckte Tafel. In Kleinneuhausen konnten wir einen finanziellen Betrag für die Zukunft gut anlegen. In Ellersleben steht die Reparatur des Daches an. In Vogelsberg engagierten sich die Querdenker für den Erhalt ihrer Kirche. Der Entschluss das Pfarrhaus zu verkaufen ist allen sehr schwer gefallen, wurde aber gemeinsam und transparent getroffen. So hoffen wir nun, dass wir mit der Reise im Januar in drei „Beispielkirchengemeinden einer gelungenen Erneuerung“ rund um Eisennach gute Impulse für die Kirche in Vogelsberg bekommen.

Die Diskussion bezüglich der Friedhöfe hat uns in den letzten zwei Jahren viel Zeit und Kraft abverlangt. Mit den nun getroffenen Entscheidungen in den Orten kommt dieser Prozess im Januar 2018 zum Abschluss. Auch das Jahr 2017 war von zahlreichen Trauerfällen geprägt. Menschen in diesen schweren Situationen ihres Lebens würdevoll und einfühlsam zu begleiten ist das Anliegen der Kirchengemeinden. Gleichzeitig nimmt diese schwere emotionale Arbeit zunehmend mehr Raum ein und ist von einzelnen Personen allein nicht zu tragen. Hier haben Sie Glocken geläutet, Gespräche geführt und sind da gewesen. Sie sind eine aufmerksame Gemeinde, die auch ohne Worte mitträgt, betet und handelt. Danke dafür, dass Sie diese Arbeit wahrnehmen und wertschätzen.

Gleichzeitig freuten wir uns über einige Taufen, die im Sommer den Schulbeginnergottesdienst begleiteten oder besondere Ereignisse im Jahresablauf waren. Es war zu beobachten, dass viele dieser Taufen, von Eltern oder Großeltern gewünscht wurden, die nicht in unserem Pfarrbereich leben. So dass, sie in den Gemeindegliederzahlen hier vor Ort leider nicht dazu beitragen, die Situation zu

verändern. Jedenfalls nicht in dem Maße, wie wir durch die demografische Entwicklung Mitglieder verlieren.

Eine besondere Herausforderung stellte sich in diesem Jahr, durch die zukünftig anstehenden Stellenkürzungen bei den hauptamtlichen Mitarbeitern. Bis 2025 müssen wir in der Region 1,5 Mitarbeiterstellen einsparen. Sie alle kennen diese Diskussion und haben sich mit ihren Gedanken auf den Sitzungen in Buttstädt eingebracht. In diesen Sitzungen gab es ein Auf und Ab zwischen gestalten und zweifeln. Hier möchte ich uns auch für das Jahr 2018 ermutigen, die eigenen Vorschläge einzureichen.

Ich denke es ist wichtig diese Prozesse in die Gemeinden zu kommunizieren. Besonders die Älteren sollten so gut es geht mitgenommen werden. Denn die alten Bilder von Kirche und die jetzige sowie die zukünftige Situation passen zunehmend nicht mehr zueinander. Die Menschen entladen ihre Wut darüber aber bei der Person, die im Moment greifbar ist. Danke für Ihre Standfestigkeit und Klarheit! Bitte fördern Sie auch zukünftig in ihren Gesprächen mit den Menschen eine Kultur des „miteinander redens“ und nicht des „übereinander redens“.

Für das Jahr 2018 wünsche ich mir das Thema: „Umgang mit Konflikten. Wie gehen wir miteinander um, wenn mal etwas schief läuft?“ auf der Agenda unserer Gemeindegemeinderäte. Grundsätzlich bin ich davon überzeugt: Fair behandelt sind Konflikte nützlich. Sie machen uns aufmerksam auf Probleme, sie fördern unsere Kreativität und machen das Leben interessant. Es braucht viele Augen und Herzen, die wahrnehmen und sich mitteilen. Wenn ein Besuch, eine Segnung zur Hochzeit o.ä. gewünscht wird, dann ermutigen Sie die Menschen sich zu melden und ihren Wunsch zu äußern, dass eine Absprache getroffen werden kann. Bitte wehren sie auch zukünftig in ihren Gesprächen den Eindruck bösen Willens ab! Dieser zerstört das gemeinschaftliche Leben. Vertrauen ist besonders in diesen strukturell schwierigen Zeiten die Basis einer guten Zusammenarbeit im Haupt- und Ehrenamt.

So wünsche ich uns, dass wir mit Freude und einer hellen Leichtigkeit in das neue Jahr 2018 gehen können. Sie alle haben sich den Hut für Ihre Kirche im Ort aufgesetzt. Vielleicht haben Sie in dem neuen Bild der Künstlerin Anja-Eisfelder Mylius schon ihren Ort entdeckt. Ich sehe in sechs freundliche Gesichter, die tanzend die Füße auch mal vom Boden heben. Zwischen den Pflastersteinen wachsen Blumen und die Hände sind zu einer einladenden Gesten geöffnet. Mögen wir auch weiterhin einladend und freundlich sein und so die Türen der Kirchen für die Menschen öffnen, dass Sie Gottes Stimme in diesen Räumen hören.

Denn unsere Geschichte geht weiter:

„Schluss jetzt“, donnerte Gott und fragte sich, ob er nicht zuweilen wieder energischer sein sollte, wie in früheren Tagen.

„Aber der Himmel“, flüsterte ein Engel schüchtern, „was ist mit dem Himmel? Er wird leer sein, wenn du weg bist.“

„Dann findet der Himmel eben da unten statt. Habt ihr denn keine Fantasie?“



Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Christfest, eine wundervolle Weihnachtszeit und behütete Wege im neuen Jahr!

Im Glauben an Jesus Christus und in geschwisterlicher Verbundenheit grüßt Sie

Pfarrerin Denise Scheel